

## **Humanitäre Helfer unter Beschuss: Tragödie in Cherson**

Humanitäre Helfer von action medeor in Cherson: Zwei Tote bei Drohnenangriff auf Trinkwasserstelle, während Zivilbevölkerung leidet.

## **Humanitäre Herausforderungen in Cherson: Der Preis der Hilfe**

Die Situation in Cherson, einer Stadt in der Ukraine, ist dramatisch. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger leben ohne grundlegende Versorgungsinfrastruktur wie Strom, Wasser und Gas. Inmitten dieser humanitären Krise versuchen Organisationen wie action medeor und die Partnerorganisation IBC (International Blue Crescent), die Not der Bevölkerung zu lindern, indem sie Trinkwasserausgabestellen einrichten. Diese Stellen sind oft die einzige Möglichkeit für viele, frisches Wasser zu erhalten.

## **Trinkwasserversorgung unter Beschuss**

Eine tragische Wendung nahm die Situation, als ein ukrainisches Team von humanitären Helfern gestern in einen gefährlichen Vorfall verwickelt wurde. Während sie einen Wassertank mit frischem Trinkwasser für die Zivilbevölkerung in Cherson befüllen wollten, gerieten sie unter Beschuss. Bei diesem Angriff, der von mehreren Drohnen durchgeführt wurde, starben zwei Menschen, darunter der LKW-Fahrer, der tragischerweise noch auf dem Weg ins Krankenhaus verstarb. Ein weiterer Helfer, der zu dem attackierten Team gehörte, erlag heute Morgen seinen schweren Verletzungen nach einer Operation.

## **Die Reaktion der Hilfsorganisationen**

„Das ist ein weiterer herzerreißender Vorfall, bei dem humanitäre Helfer zum Ziel von Militärangriffen geworden sind“, erklärte Sid Peruvemba, Vorstandssprecher von action medeor, in einer bewegenden Stellungnahme. Er drückte sein tiefes Mitgefühl für die Familien der Verstorbenen aus und stellte klare Forderungen: „Die permanente Missachtung des humanitären Völkerrechts muss enden. Menschen, die anderen in Not helfen, dürfen nicht zur Zielscheibe werden.“ action medeor und IBC haben bereits Maßnahmen ergriffen, um die betroffenen Familien zu unterstützen – inklusive psychologischer Hilfe für die Angehörigen und das ukrainische Team.

## **Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung**

Das Entsetzen über den Angriff weitet sich auch auf die Zivilbevölkerung aus, die ohnehin schon unter extremen Bedingungen leidet. Vor dem Krieg lebten in Cherson etwa 324.000 Menschen, doch die Zahl der derzeitigen Bewohner schrumpfte auf etwa 100.000, von denen viele auf humanitäre Hilfe angewiesen sind. Die Trinkwasserausgabe am Ort des Angriffs und die Verteilung von Brot und Gas wurden vorerst eingestellt, was ungeheure Folgen für etwa 1.000 Menschen hat, die täglich auf diese Hilfen angewiesen sind. Momentan sind sie auf sich allein gestellt, was die Notlage weiter verschärft.

## **Ein Appell für solidarisches Handeln**

Die Ereignisse in Cherson werfen ein Schlaglicht auf die breite Thematik der humanitären Hilfe in Kriegsgebieten. Sie verdeutlichen, dass Helfer oft enorme Risiken eingehen, um der notleidenden Bevölkerung zu helfen. In dieser schweren Zeit ist es entscheidend, dass die internationale Gemeinschaft die Anliegen der humanitären Helfer unterstützt und sich für den Schutz von Zivilisten und humanitären Akteuren einsetzt. Nur so kann Solidarität gefördert werden und der Druck auf militärische

Akteuren erhöht werden, humanitäres Handeln zu respektieren.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**